

Zukunft spielte im Bernauer Kurpark

Rat stimmt heute über Zweigmusikstelle ab

Bernau – Die Früchte des ein- und zweijährigen „Klassenmusizierens“ präsentierten 44 Mädchen und Buben am Wochenende im Kurpark. Die rund 100 Zuhörer, unter ihnen Bürgermeister Klaus Daiber und einige Gemeinderäte, staunten nicht schlecht über die Künste der kleinen Blasmusiker. Wie „alte Hasen“ schmetterten die zehnjährigen Viertklassler die „Ode an die Freude“, eine „Blechbläserweise“, „When the Saints go marching in“ und vieles mehr. Und die 19 Fünftklassler erweckten fast den Eindruck von Profimusikern mit dem „Kaiserlichen Marsch“, der „Halfinger Zwiebelpolka“ oder den „Star Wars“.

Um diese Musik aus dem

Film „Krieg der Sterne“ beneideten die Kleinen die „Großen“, obwohl just bei diesem Stück ein Gewittersturm ausbrach und die Bläser und ihre Instrumente beinahe weg blies. Tapfer wurden auch noch der gemeinsame „March along“ und der „Power Rock“ von den 44 Jungbläsern durchgestanden. Dabei schepperten nicht nur die Hörner und Tubas, sondern auch der Donner vom Himmel.

Fünftklassler künftig die Jugendkapelle

Der Dirigent der Musikkapelle Bernau, Albert Osterhammer, strahlte über beide Ohren, hatte er doch den

Nachwuchs für seine Blasmusik vor sich. Die Fünftklassler, die mit diesem Konzert ihr „Klassenmusizieren“ beendeten, dürfen sich künftig „Jugendkapelle“ nennen, während die Viertklassler noch ein Jahr in der Klasse musizieren werden. Dass eines der Kinder vorher das „Handtuch wirft“, halten die Lehrer der Grassauer Musikschule, Christine Gassner und Rupert Kammhuber, für ausgeschlossen.

Sie werden die 25 Mädchen und Buben noch ein Jahr lang an der Bernauer Volksschule unterrichten. Wie sehr sie von der Blasmusik begeistert ist, bestätigte die zehnjährige Franziska Paar, die das Bariton gewählt hat. „Und ich spiele die Tu-



44 Mädchen und Buben gaben eindrucksvolle Kostproben ihres Könnens.

FOTO BERGER

ba, den großen Bruder des Baritons“, erzählte der gleichaltrige Sebastian Hilgner, der kaum größer als sein Instrument ist.

Ob die Größeren, die nun Einzelunterricht brauchen, diesen in Bernau bekommen, hängt heute vom Bernauer

Gemeinderat ab. Denn das Gremium stimmt in seiner Sitzung, die um 19 Uhr im Haus des Gastes beginnt, darüber ab, ob Bernau eine Zweigstelle der Musikschule Grassau mit einem großen Instrumentenangebot wird oder nicht. Das geeignete

Gebäude, das alte Feuerwehrhaus, stünde schon parat. Bei einem negativen Beschluss müssten die Kinder die Musikschulen Grassau oder Prien besuchen, was aus Grund des Gastschulbeitrags höhere Kosten für die Eltern bedeuten würde.